

# Punkt, Linie, Mord: Pythagoras lässt grüßen

**ALTSTADT** Krimiautor bietet Stadtführungen, die sich an der Geometrie orientieren

FNP 25.10.23

In Frankfurt steckt Geometrie. Man findet sie in kreisrunden Gullys und Baumfassungen am Paulsplatz, im gotischen Fenstermaßwerk am Kaiserdom oder der rechteckig-geriffelten Bronzetür zum Stadthaus am Markt. „Geometrie ist im Städtebau ebenso wichtig wie in Dreiecksverhältnissen“, stellt der Krimiautor, Verleger und Stadtführer Norbert Rojan fest. Wobei Dreiecksverhältnisse wiederum Missgunst, Eifersucht und zuweilen auch Mord provozieren.

## Eine neue Königsdisziplin

So entstand die Idee zu Rojas neuer Führung „Geo, Geripptes und Pythagoras auf dem Römer“ durch seinen kürzlich erschienenen Krimi „Punkt, Linie: Mord!“, in dem er die geometrische „mathematische Kriminalistik“ zur neuen Königsdisziplin erhebt. Zwar finden umgekehrt kriminalistische Methoden zuweilen Anwendung in der Schule, um den Mathematikunterricht spannender zu gestalten. Doch die Polizei bedient sich eher der Wahrscheinlichkeitsrechnung, um Hotspots für Täter und Tatorte zu modellieren und dagegen präventiv vorzugehen.

Während Rojas Krimi in Bockenheim spielt, konzentriert sich der Rundgang auf die Frankfurter Altstadt, wo sich mathematische Grundsätze auf Plätzen und an historischen Bauwerken besonders gut zeigen lassen: „Und wenn die Sonne günstig steht, kann man durch den Schattenwurf sogar die Turmhöhe der Alten Nikolaikirche bestimmen“, demonstriert Rojan mit Stab und Schnur.

Ob Rundgang oder Roman, bei beidem gilt: „Als Allererstes möchte ich, dass Sie sich von der Mathematik, wie Sie Ihnen in der Schule vermittelt wurde, befreien.“ Unter diesem Leitsatz holt Rojan seine Gruppen am Gerechtigkeitsbrunnen ab und nimmt sie nach einem ersten Überblick über die Punkt- und Linienführung mit zum Eisernen Steg, wo der Mainpegel verschiedene Höchststände anzeigt.



Der mathematische Stadtführer Norbert Rojan in seinem Element. Das gleichschenklige Dreieck, das er hier ans Stadthaus malt, hat er natürlich wieder abgewischt. FOTO: RAINER RÜFFER

„Auch die alten Ägypter konnten mit dem sogenannten Nilometer schon eine Pegelskala, die auch zur Berechnung der Steuern während der Nilschwemme herangezogen wurde“, erklärt Rojan. „Denn im Ursprung bedeutet die Geometrie zunächst Land- und Erdvermessung.“

Weiter geht die Tour zur Sankt Leonhardskirche, die als einstige Pilgerstätte mit ihren wohlproportionierten runden und achteckigen Türmen die Jerusalemer Grabeskirche zitiert. Hier geht Rojan vor allem auf den Wissenstransfer ein: Denn die Gelehrten brachten auf ihren Pilgerreisen viel geometrisches Wissen aus der griechischen Antike ins Heilige Land, wo sie die arabische Mathematik des Mittelalters bereicherten.

Rojan selbst schwärmte schon

als Schüler für die Geometrie. „Linien, Kreise und Dreiecke haben mich immer fasziniert, während die abstrakte Analysis mich durchaus an gewisse Grenzen gebracht hat“, räumt er ein.

Rojan ist gelernter Buchhändler, wurde schließlich selbst zum Autor und Verleger. Seine Stadtführungen bietet er meist im Umfeld seiner erschienenen Romane oder zur Geschichte des Buches während der Buchmesse an.

## Auf dem Gully Striche ziehen

Der weitere Rundgang führt zurück über den Römer, wo Rojan zur Kreide greift und einen Kanaldeckel mit Strichen und Symbolen in immer kleinteiligere Figuren unterteilt: „Archimedes hat bei seinen vielen Annäherungen

bereits die Zahl Pi ermittelt, die das Verhältnis des Kreisumfangs zum Durchmesser darstellt“, erläutert er. Der Kreis ist Fundament vieler Bauwerke und lässt den im Straßenpflaster markierten Umriss eines ehemaligen staufischen Wehrturms auf dem Römer erkennen. Symbolisch steht der Kreis aber auch für den Egozentriker, der wünscht, die Welt drehe sich nur um ihn.

Weiter geht es zum Dom, wo Rojan das Grundprinzip der gotischen Architektur erklärt: „Die Bauten greifen in Rosetten und spitzbogigen Fenstern runde und dreieckige Formen auf und streben mit ihrem Maßwerk geradlinig streng nach oben“, erläutert er. Und doch strahlen gotische Maßwerkfenster auch eine gewisse Harmonie aus, die sogar Martin Schwaner beruhigt, die Haupt-

figur seines Krimis. Denn Geometrie bedeutet auch Ästhetik.

Die Führung endet am Paulsplatz, wo Rojan auf die Baumgruppen zeigt, eingefasst in Baumscheiben, bestehend aus Kreisen, die Quadrate tangieren. Die Quadratur des Kreises kriegt der Autor und Stadtführer zwar nicht hin. Doch seine mathematische Kriminalistik könnte die Polizeiarbeit bereichern – wenn sich die Experten für eine praktische Anwendung interessieren.

GERNOT GOTTWALS

## Die nächste Führung

„Geo, Geripptes und Pythagoras auf dem Römer“ beginnt am Samstag, 4. November, um 16.30 Uhr auf dem Römerberg am Gerechtigkeitsbrunnen. Die Teilnahme kostet 13 Euro.